

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Nachbarschaft und Possession**

1. In Toth (2014) war die Differenz zwischen Umgebung (U) und Nachbarschaft (N) eines Elementes x durch

$x \notin U(x)$ ,

aber

$x \in N(x)$

definiert worden. Ein Objekt oder Zeichen kann somit nicht seine eigene Umgebung, wohl aber sein eigener Nachbar sein. Diese Definition erweist sich als besonders brauchbar bei Objekten, welche Teilobjekte enthalten, die aus ihnen herausgelöst und von interner zu externer Nachbarschaft transformiert werden. Solche Fälle finden sich hauptsächlich bei Menus. Der einzige mir bekannte Fall im Deutschen ist die Teilmengenrelation zwischen Kürbis und Kürbiskernen

### **Kürbiscremesuppe mit eigenen Kernen €3,90**

Rest. Weißer Hase, Unter dem Bogen 4, 86150 Augsburg

2. Hingegen weist die, übrigens kaum systematisch untersuchte, französische Gastronomiesprache, welche besonders auf syntaktischer Ebene eine Reihe von objektthematisch restringierten Strukturen aufweist, ein in seiner Komplexität mangels Vorarbeiten noch kaum durchschaubares System der Verwendung der Possessivpronomina *son, sa; ses* auf, welche einen thematischen Zusammenhang zwischen Nachbarschaft und Possession etablieren.

2.1. Vgl. die Präsenz und Absenz der Possessiva bei den Nachbarschaften, d.h. Beilagen in dem folgenden Ausschnitt einer Menükarte.

## Entrées

Compotée d'aubergines et son œuf poché au jambon de Serrano

Terrine de canard maison et sa confiture d'oignons

Coussinet de saumon fumé au céleri rémoulade

Tartare d'avocat aux écrevisses et huile de basilic

Crème de petits pois glacée et œuf poché au magret de canard fumé

Rest. Les Zygomates, 7 rue de Capri, 70512 Paris

In der ersten Vorspeise ist das pochierte Ei in Possessionsrelation zum Auberginenmus gesetzt, aber in der letzten Vorspeise steht es nicht in Possessionsrelation zur Erbsenglacé. Der Grund für diese Differenz dürfte klar sein: Im ersten Fall steht das Ei in Nachbarschaftsrelation, im letzten Fall jedoch in Umgebungsrelation, d.h. im ersten Gericht sind Auberginenmus, Ei und Schinken paarweise lagerrelational adessiv, im letzten Gericht aber paarweise inessiv. Dagegen bedeutet "sa confiture" in der zweiten Vorspeise eine obligatorische Beilage, denn eine terrine de canard wird immer mit einem Relish gereicht, d.h. es bedeutet hier soviel wie "Ententerrine Hausart mit zugehörigem Zwiebelrelish", es handelt also wiederum um eine Nachbarschaftsrelation, nur ist diese, anders als im ersten Gericht, thematisch determiniert.

2.2. Ebenfalls thematischer Gebrauch des "gastronomischen Possessivs" liegt vor im Kontrast zwischen den beiden folgenden Menus

Poisson sauvage ou de ligne en croûte de sel et ses petits légumes **26€**

Risotto aux gambas, saté et asperges sauvages **28€**

Rest. Les Tantes Jeanne, 42 rue Véron, 75018 Paris

Die "kleinen Gemüse" müssen allein deswegen in Nachbarschaftsrelation stehen, weil bei diesem Gericht sonst keine Beilagen ausgewiesen sind. Hingegen sind die "wilden Spargeln" im zweiten Gericht eine ontisch arbiträre, vom Koch determinierte Beilage und fungieren daher als Umgebung, denn beim Risotto handelt es sich um ein lagerrelational exsives

Gericht, d.h. die Gambas befinden sich innerhalb bzw. oberhalb, aber nicht neben dem System des Risottos und sind somit weder Umgebungen noch Nachbarschaften, sondern Teile des Systems. Dies wird übrigens auch meta-semiotisch korrekt reflektiert, denn \*risotto avec des gambas ist genauso falsch wie \*spaghetti con funghi (wie man in pseudoitalienischen Restaurants oft liest) anstatt "ai funghi".

2.3. Noch weiter geht die Verwendung von Nachbarschaft als Possessionsrelation im nächsten Speisekartenausschnitt.

*Foie gras mi-cuit maison et ses toast, confiture de tomates à l'Espelette*

Rest. Le Comptoir des Arts, 100 Rue Monge, 75005 Paris,

es sei denn, "ses" beziehe sich nicht nur auf die Toastbrotsscheiben, sondern auch auf den Relish und evtl. die Tomate. Tatsächlich kann aber Brot, das ja prinzipiell Umgebung und nicht Nachbarschaft einer Speise ist, in einer thematisch restringierten Klasse von Menus zur Nachbarschaft transformiert werden, z.B. beim Crevettencocktail oder der franz. Zwiebelsuppe, denn hier ist das Brot nicht-optional, d.h. es füllt die ontische Lücke einer anderen Beilage.

2.4. Die weiteste Verwendung von possessiver Nachbarschaft, die ich gefunden habe, findet sich im folgenden Speisekartenausschnitt

*Poêlée d'artichauts bretons déglacés au yuzu et ses condiments*

Rest. Les Tantes Jeanne, 42 rue Véron, 75018 Paris,

allerdings liegt hier wiederum der bereits in 2.1. behandelte thematische Gebrauch des Possessivums im Sinne von "der dazu passenden/dazugehörigen" Gewürze vor.

Literatur

Toth, Alfred, Umgebungen und Nachbarschaften bei Menus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014 8.6.2014